



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc

Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dehne

Lehre in den Studiengängen

Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)

Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)

Sommersemester 2009 bis Wintersemester 2011

„Ich liebe es zu lehren und zu forschen, wie ich es auch geliebt habe selbst zu studieren. Am meisten freut es mich zu sehen, wie sich die Studenten entwickeln, wie bei Ihnen der Knoten platzt und etwas von dem hängen bleibt, was wir lehren.“

Antje Wunderlich hat im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Hochschule Neubrandenburg die im Folgenden dargestellten Projekte, Seminare und Exkursionen betreut bzw. angeboten und in Vorlesungen sowie Veranstaltungen Vorträge gehalten.



Antje Wunderlich

Geboren 1975 in Greiz (Thüringen)

ledig, drei Kinder

arbeitet und lebt in Neubrandenburg und
Ribnitz-Damgarten

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc

Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dehne

Lehre in den Studiengängen

Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)

Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)

Sommersemester 2009 bis Wintersemester 2011

Beruflicher Werdegang

- 1994-1998 Studium der Landschaftsarchitektur an der Fachhochschule Erfurt, Diplom am Bauhaus Dessau
- 1998-2005 Studium der Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar, Abschluss mit Diplom
- 1999-2002 parallel Studium der Europäischen Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar, Abschluss mit Master
- 2002 Masterarbeit zum Thema: Entwicklung regionaler Identität am Beispiel der IBA Fürst-Pückler-Land
- 2002/2003 Arbeit in einem Büro für Landschaftsarchitektur in Erfurt
- 2005/2006 Kinder bekommen + freie Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros
- 2007 Arbeit Sanierungsträger RGS in Rostock
- 2008 Gemeinsam mit ihrem Partner Eröffnung eines Planungsbüros in Ribnitz-Damgarten
- seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Neubrandenburg

Antje Wunderlich hat im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Hochschule Neubrandenburg die im Folgenden dargestellten Projekte, Seminare und Exkursionen betreut bzw. angeboten und in Vorlesungen sowie Veranstaltungen Vorträge gehalten.



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Sommersemester 2009

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Das Stargarder Bruch – „Eine Insel in der Stadt“



Abbildung: Ausschnitt des Entwurfs zum städtebaulichen Konzept der Teilnehmerin Jana Morche

LU: B-PM 26 + B-PM 29

Landschaftsplanung + Bauleitplanung

Seminar und Projekt

4. Semester LU, Schwerpunkt Umweltplanung

Prof. Dehne, Prof. Behrens, Antje Wunderlich

Städtebauliches Konzept – Stargarder Bruch

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Städtebau, Entwurf, Plandarstellung

8 Teilnehmer

Ergebnisse: einzeln Kurzvorträge (Kevin Lynch: Bild der Stadt/Stadtbausteine); Gruppenarbeit städtebauliches Konzept von der Bestandsaufnahme über die Analyse bis zum Entwurf; Erstellen von Textteil und Plänen; Präsentation der Pläne und Gesamtpräsentation vor der Stadt Neubrandenburg (Stadtplanungsamt u.a.)



Strategien zur Umnutzung von Industrie- und Gewerbeflächen

LU: M-WPM 02 + M-PM 05

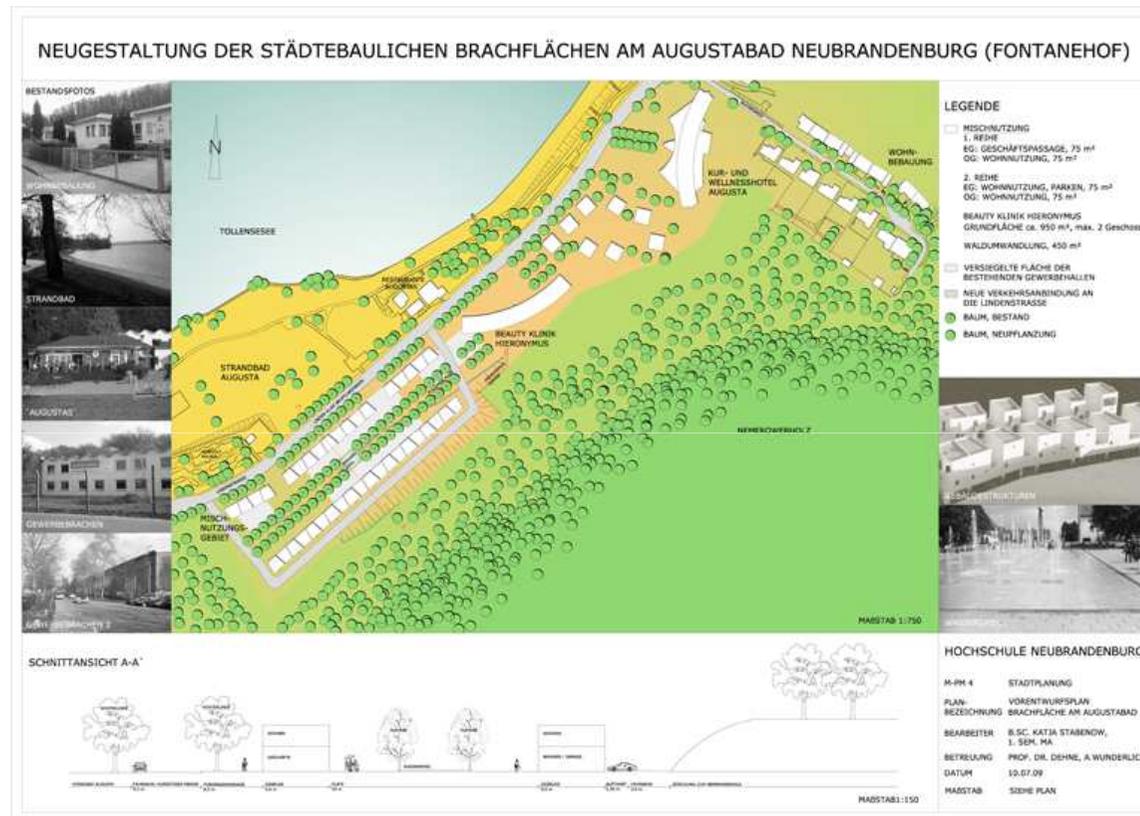


Abbildung :
Entwurf der Teilnehmerin Katja Stabenow

Stadtplanung

Seminar und Projekt

8. Semester LU, beide Schwerpunkte

Prof. Dehne, Durchführung Antje Wunderlich

Auseinandersetzung mit Brachflächenrevitalisierung - Augustabad

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Literaturempfehlungen, Vorbereitung von Kurzexkursionen und Diskussion zum Umgang mit Brachflächen im Städtebau

6 Teilnehmer

Ergebnisse: einzeln Kurzvorträge zu ausgewählter Literatur zum Thema Brachflächenentwicklung; Stehgreifentwürfe zum Augustabad mit Text und Planteil; Teilnahme an kleinen Exkursionen (Malchow, Hamburg, Neustrelitz); wissenschaftliche Ausarbeitung zu einem selbstgewählten Thema



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Wintersemester 2009/2010

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Was ist ein Biosphärenreservat und welche Konsequenzen hat das für die Nutzungen?

Landwirtschaft im Biosphärenreservat
„Der Bauer muss von seinem Feld leben“

Konflikte	Forderungen
Einschränkungen	keine Auflagen
unzureichende Informationen	Aufbau eines Informationsnetzes
mangelnde Mitsprache	aktive Beteiligung
hoher Bürokratieaufwand	Reduzierung Auswahlanträge

Abbildung oben:
Plakat der Gruppe Landwirtschaft

Stellungnahme des Tourismus zur geplanten Biosphärenreservatserweiterung

Ausbau der Nutzungsflächen
Der Ausbau natürlicher Nutzflächen ist für die Zukunft nicht weg zu denken. Die Entwicklung von Erlebnispfaden und Gastronomie außerhalb, sowie die Ausdehnung infrastruktureller Maßnahmen innerhalb touristischer Zentren muss garantiert werden.

„Dem Erhalt, der Entwicklung und der Pflege der Natur- und Kulturlandschaft räumen wir höchste Bedeutung ein“
Leitbild des Tourismusverbandes Rügen e.V.

Der Verkehr

Die Verkehrssituation auf Rügen muss unbedingt verbessert werden. Ein geregelter und gut ausgestellter Öffentlicher Personennahverkehr und der Ausbau touristisch relevanter Verkehrsstrecken muss sichergestellt werden.

Abbildung 1: Gründe für Mönchgut als Reiseziel

Der Naturfaktor

Mit der einzigartigen Landschaft zieht Rügen seine Touristen vorwiegend an. Zukünftig sollten weitere Urlaubskaktivitäten in der Natur angeboten werden, um weitere Zielgruppen anzulocken.

„Rügen braucht einen Tourismus mit menschlichem Maß, lokalen Produkten und einem intelligent ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr“
Michael Sucolec, Träger des alternativen Nebeljahren, Mitglied des Deutschen National Komitees Biosphäre

Abbildung 2: Übersicht zum allgemeinen touristischen Interesse

Tourismus als Vermittler

Diese Forderungen sind gerechtfertigt auf der Grundlage, dass der Tourismus der entscheidende Wirtschaftsfaktor der Insel ist. Desweiteren stellt der Tourismus eine Vermittlerfunktion zwischen Naturschutz und Tourist sowie der Bevölkerung dar und sorgt so für weitere Akzeptanz.

Zusammenfassend möchte sich der Tourismus unter den oben genannten Forderungen gern an der Entwicklung des BR beteiligen und sieht eine Chance eine gut funktionierende Symbiose von Naturschutz und Tourismus gemeinschaftlich zu entwickeln.

„Nur was man kennt, will man auch schützen“
Ulrich Siekmann, Finanzreferent und Naturbeauftragter

Abbildungen rechts:
Plakat der Gruppe Tourismus

NLP: PM-1

Erstsemesterexkursion + Seminar

Exkursion (Vorbereitung) + Seminar (Betreuung)

1. Semester NLP

Prof. Dehne, Prof. Grünwald

Nutzungskonflikte im Biosphärenreservat Südost-Rügen

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Vorbereitung der Exkursion incl. Ablaufplan, Übernachtung, Tagestouren mit Terminen und Inhalten, Gesprächstermine, Fragenkatalog für Gruppen ; Nachbereitung der Exkursion mit den Studenten und Vorbereitung des Planspiels

18 Teilnehmer

Ergebnisse: 4 Plakate (in Gruppen), Gesprächsprotokolle, Thesenpapiere; Planspiel, 1 Gruppe Moderation



Ebenen und Zusammenhänge der Förderlandschaft



Abbildung oben:
Ausschnitt vom Titelblatt der Ausarbeitung von Teilnehmerin
Stephanie Sieweke-Kremp

LU: M-PM 05

Projekt (Fördergelder, Förderprogramme)

Projekt

8. Semester LU, beide Schwerpunkte

Prof. Dehne, Durchführung Antje Wunderlich

Europäische Förderprogramme in MV

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Betreuung der Recherche; Teilnahme an
Kongressen (Interreg Schwerin);
Weiterbildungsveranstaltungen; Teilnahme an
LEADER-Aktionsgruppen; Fahrt mit Studenten
zum Interreg-Büro Löcknitz; Einladung
externer Referenten

3 Teilnehmer

Ergebnisse: 90-Seitige Ausarbeitung zu
Interreg, LEADER, Life+



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Sommersemester 2010

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Städtebaulicher Entwurf – Stadteingang am Stargarder Tor

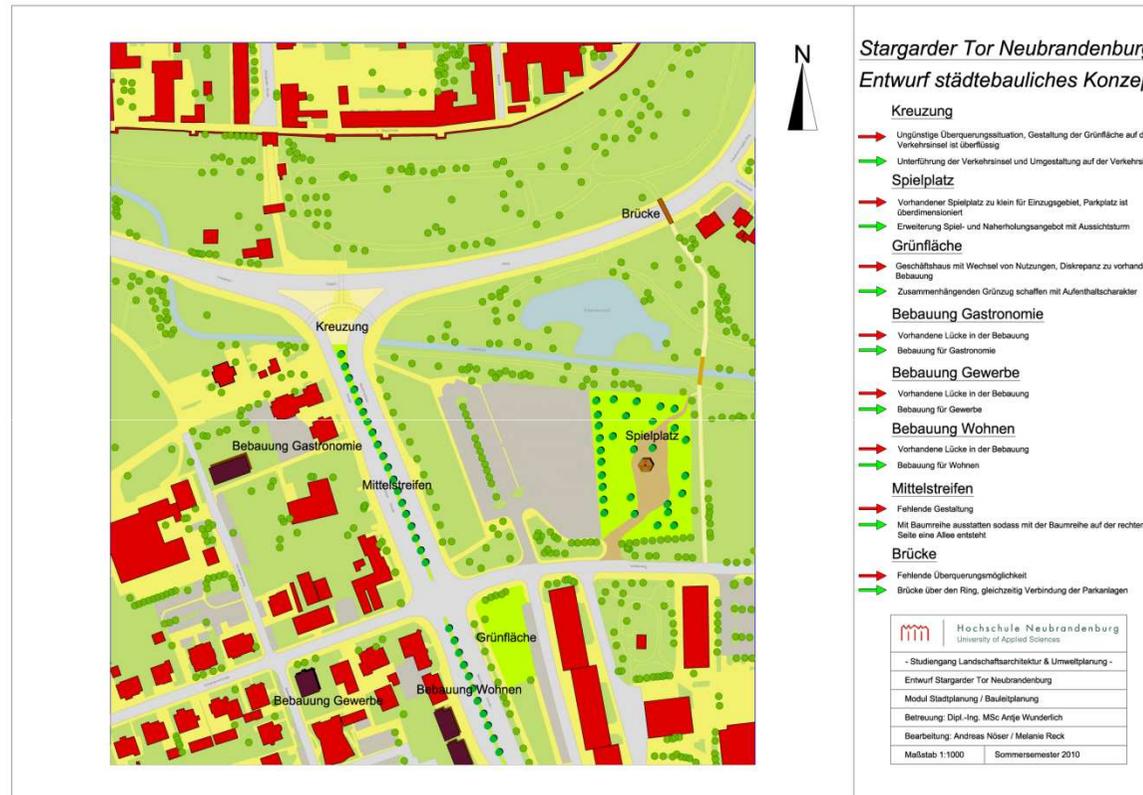


Abbildung :
Entwurf der Teilnehmer zum städtebaulichen Konzept „Vor dem Stargarder Tor“

LU: B-PM 26 + B-PM 29

Landschaftsplanung + Bauleitplanung

Seminar und Projekt

4. Semester LU, Schwerpunkt Umweltplanung

Prof. Dehne, Prof. Behrens, Antje Wunderlich

Vor dem Stargarder Tor

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Logik im Planungsablauf; Städtebau, Entwurf, Plandarstellung

2 Teilnehmer

Ergebnisse: Kurzvorträge (Kevin Lynch: Bild der Stadt/ Camillo Sitte: Die Stadt nach ihren künstlerischen Gesichtspunkten); städtebauliches Konzept von der Bestandsaufnahme über die Analyse bis zum Entwurf; Erstellen von Textteil und Plänen; Audio-Zuschnitt der Bewohnerbefragung; Präsentation



Wege in die Innenstadt / Ideen für sich entleerende periphere Räume



Abbildung rechts:
Analyse-Schema Dranske

Abbildung links:
Gesamtwurf Bahnhofsvorplatz und Stargarder Straße

LU: M-WPM 02 + M-PM 05

Stadtplanung

Seminar und Projekt

8. Semester LU, beide Schwerpunkte

Prof. Dehne, Durchführung Antje Wunderlich

LEG-Wettbewerb zum Thema Dranske + Neubrandenburg – Weg vom Bahnhof ins Zentrum

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Begleitung im Analyse- und Planungsprozess;
Organisation von kleinen Exkursionen
(Dranske) und Gesprächsterminen (Stadt-
planungsamt NB)

2 + 4 Teilnehmer

Ergebnisse: je Gruppe ein Plansatz, bestehend
aus Bestand, Analyse und städtebaulichem
Konzept, einzelne Entwürfe zu
Planausschnitten; Textteil; zusätzlich Vorträge
zu selbstgewählten Themen



Internationale Bauausstellungen in Ostdeutschland 2010



Abbildung :
Beschreibung

NLP: PM-15; LU B-PM 21/ 28

Große Exkursion + Projekt III

4. Semester LU, NLP

Prof. Dehne, Antje Wunderlich

**IBAs in Ostdeutschland = IBA Stadtumbau +
IBA Fürst-Pückler-Land**

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Vorbereitung der Exkursion incl. Ablaufplan,
Übernachtung, Tagestouren mit Terminen
und Inhalten, Gesprächstermine;
Nachbereitung der Exkursion

13 Teilnehmer

Ergebnisse: einzeln Exkursionsbericht; in
Gruppen Referate und Plakate; Präsentation



Plangrafik und Layout – wissenschaftliches Arbeiten

Pläne gut – Alles gut Checkliste gegen häufige Fehler

- Schriftgröße prüfen (von ca. 1m lesbar)
- bei A1/ A0 als Verkleinerung auf A4/ A3 lesbar
- Linienstärke prüfen – unbedingt in Originalgröße!
- Farbe prüfen: Kontrast, Helligkeit, Farbton – Ausdruck!
- Entwurfsidee nachvollziehbar?
- Auch ohne den Text zu lesen verständlich?
- Nordpfeil, Maßangaben/ -stab, Planbezeichnungen

Abbildung :

Ausschnitt der Präsentation zum Vortrag von Antje Wunderlich

LU: B-PM 18 + NLP: PM-22

Wissenschaftliches Arbeiten - Planlayout

Seminar

Prof. Marcus Köhler

Plandarstellung, Layout

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):

Diskussion zu Beispielen positiver und negativer Plandarstellungen; Vorgaben zu Blattgröße, Maßstab, Detailierungsgrad; Auswertung der gezeigten Pläne

Teilnehmer: o. A.

Ergebnisse: aktive Mitarbeit



Lernen durch bewusstes Sehen/ Stadt lesen

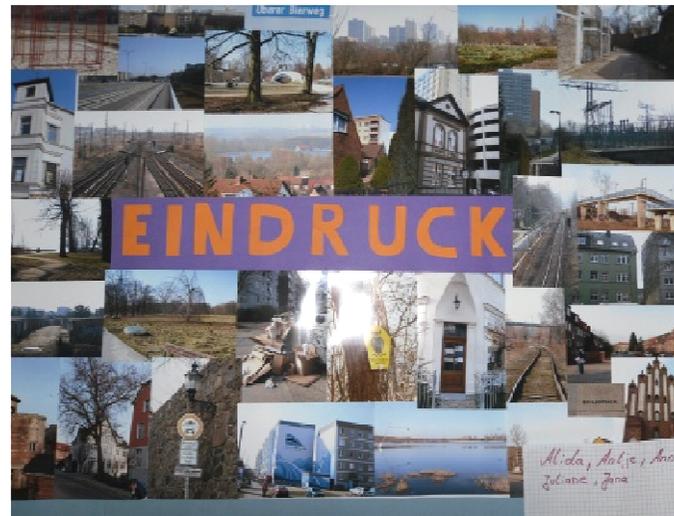


Abbildung :
Beschreibung

NLP: PM-13

Grundlagen der Stadtplanung + Raumordnung

Vorlesung/Seminar

2. Semester NLP

Prof. Dehne

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Stadtspaziergang, Auswertung incl. Vortrag zu
Raumwahrnehmung; Vorlesung Geschichte
der Stadt; Vorlesung Flächenmanagement

Ca. 60 Teilnehmer

Ergebnisse: Lerntagebücher



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Wintersemester 2010/2011

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Weltnaturerbe und Windenergie

regenerative Energien bezogen auf die ökologische Landwirtschaft		
Energieform	möglich	nicht möglich
Solarenergie Ein Solarpanel erzeugt mit einer Photovoltaik-Fläche von ca. 1000 kWh pro Jahr	✓ auf Dächern, platzsparend	
Windenergie Eine Windkraftanlage produziert im Jahr ca. 3-400 kWh	✓ eingeschränkt möglich	
Biogas - Energiepflanzen 91.250 ha Mais (9.125 t) pro Jahr müssen abgeerntet werden um pro Tonne 500 kWh zu erzeugen - Gülle Ein Kuhstall enthält ca. 100 Tiere, das 500 kg Gülle (0,1 kWhwert) pro Tier erzeugen kann (2200 kWh/t)	✓ nicht wetterabhängig immer vorhanden alles wird verwertet	✗ entspricht nicht der ökologischen Philosophie Kompromiss: - Leguminosen (Mischfrüchte, z.B. Erbsen und Klee) anbauen - wie das Konzept nach der Wasserterranbaufrucht

Abbildung :
Beschreibung

Naturschutz in Nordfriesland

► Der konsequente und naturverträgliche Ausbau erneuerbarer Energien sollte gefördert werden.
Jedoch müssen dafür folgende Punkte aus Naturschutzgründen noch verbessert werden:

- **Kollisionsgefahr** für Vögel und Fledermäuse durch:
 - schlechte Witterungsverhältnisse
 - Barrierewirkung großer Anlagen
- **Störung der Brutplätze** durch **Lärmbelastigung**
- **Zerstörung der Lebensräume** durch Anpassung des Landschaftsbildes (z. B. Rodung von Hecken)
speziell bei Offshore-Anlagen:
- **Ökologische Beeinträchtigungen** durch:
 - veränderte Strömungs- und Sedimentverhältnisse
 - Schallemissionen
 - Versiegelung des Meeresbodens durch das Einbringen von Betonfundamenten

Bei Freiflächenanlagen („Solarfeldern“):

- großer Flächenverbrauch
- Verletzungsgefahr durch Zaunanlagen
- Verwechslung mit Wasserflächen aufgrund von Lichtreflektion
- Entwertung des Landschaftsbildes

•Gefährdung der Tiere und höhere Stickstoffbelastung im Boden durch

- vermehrten Düngemittel- und Pestizideinsatz
- Bodenverdichtung durch schwere landwirtschaftliche Maschinen
- Rückgang der natürlichen Artenvielfalt durch Monokulturen
- Umbruch von Dauergrünland für Energiepflanzen
- ↳ Verlust von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten.

NLP: PM-1

Erstsemesterexkursion (Vorbereitung) +
Seminar (Betreuung)

1. Semester NLP

Prof. Dehne, Antje Wunderlich

**Nutzungskonflikte im Nationalpark
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer**

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Vorbereitung der Exkursion incl. Ablaufplan,
Übernachtung, Tagestouren mit Terminen
und Inhalten, Gesprächstermine;
Nachbereitung der Exkursion mit den
Studenten und Vorbereitung des Planspiels

16 Teilnehmer

Ergebnisse: Reisetagebuch; 11 Plakate in 4
Gruppen erstellt; Planspiel



Ideen für die Oststadt – Gemeinschaftsgarten, Kulturschloss, Lichtkonzept



Abbildung :
Modell eines Gemeinschaftsgartens

NLP: PM-12

Projekt Oststadt

3. Semester NLP

Prof. Dehne, Antje Wunderlich (+ Prof.
Böttner)

Entwurfsansätze im Plattenbaugebiet Neubrandenburg Oststadt im Spannungsfeld des Stadtumbaus

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Projektgebiet ausgewählt; Kontakt zu
Studiengang Soziale Arbeit hergestellt
(Sozialraumanalyse vorhanden); Kontakt zu
Stadtplanungsamt; ISEK + andere Pläne
besorgt; Betreuung während des
Projektablaufs; Vorbereitung der Präsentation
im LTC

13 Teilnehmer

Ergebnisse: Plakate; Texte; Präsentationen;
Karten; Modelle; Zeitungsartikel



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Sommersemester 2011

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Wasser in der Stadt – Durch den Kulturpark zum Tollenseesee



Abbildung oben :
Plakat-Ausschnitt



NLP: PM-1

Projekt

2. Semester NLP

Prof. Dehne, Durchführung Antje Wunderlich

Neubrandenburg: Wasser in der/die Stadt

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Vorbereitung des Projektes incl. Kontakt zu Stadtplanungsamt; Organisation der Führung zu Mühlen und Wasserarmen durch Herrn Smolinsky; Kartenmaterial besorgt; externen Referenten (Herrn Thomas) eingeladen

6 Teilnehmer

Ergebnisse: Plakate; Texte (zur Geschichte, zur Analyse); Präsentationen; Logo



Wege vom Zentrum ans Wasser



Abbildungen :

Auszüge aus den Präsentationen zu den Referaten der Teilnehmer

LU: M-WPM 2

Stadtplanung

Seminar und Projekt

8. Semester LU, beide Schwerpunkte

Prof. Dehne, Durchführung Antje Wunderlich

Neubrandenburg: Wege vom Zentrum ans Wasser

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich): Einführung zu Aufgabe und Arbeitsweise von Stadtplanern; Liste mit Literatur, Links und Definitionen; Vortrag zur IBA Berlin 2020 und Planung als kreativen Prozess; Organisation und Betreuung der Tagesexkursion nach Berlin-Tempelhof; Vortrag zu Raumwahrnehmung; Betreuung im Entwurfsprozess

5 Teilnehmer

Ergebnisse: Pläne; Präsentationen



green walk – Ein touristisches Fußgängerleitsystem

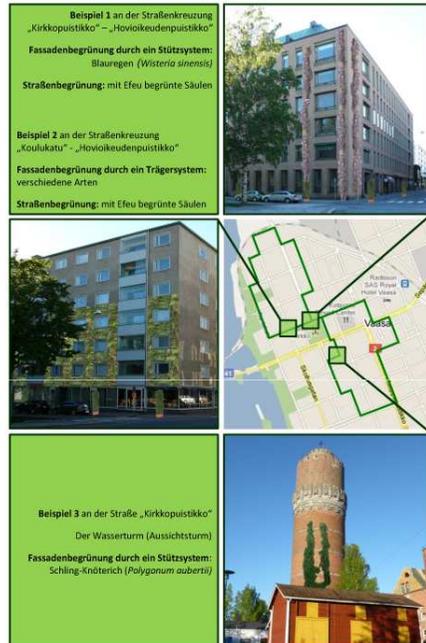
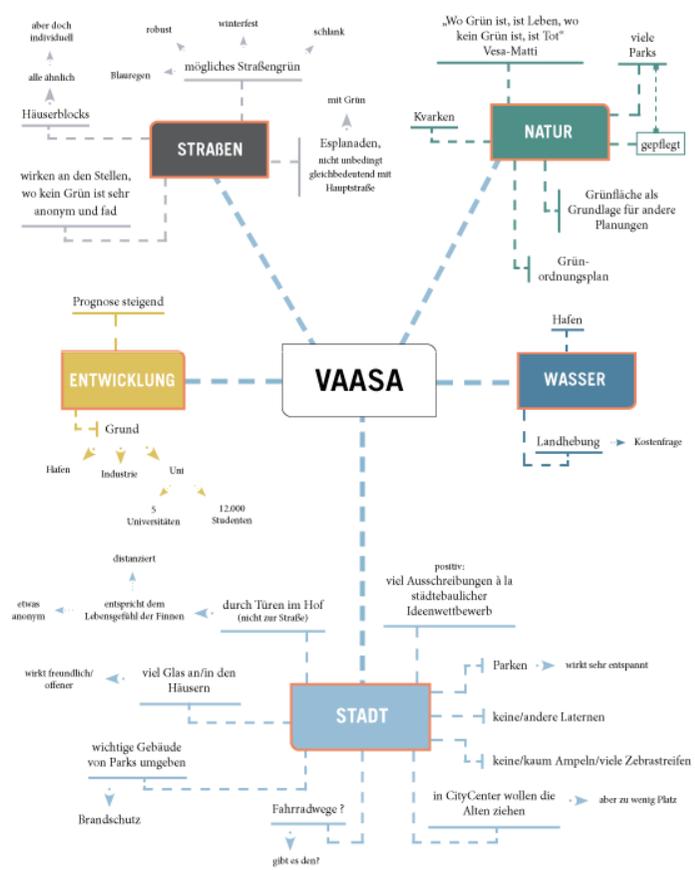


Abbildung:
Beschreibung

Mind Map - Vaasa



NLP: B-PM-15; LU B-PM 21/ 28

Große Exkursion + Projekt III

4. Semester NLP/LU

Prof. Dehne, Prof. Vetter, Antje Wunderlich

Stadtplanung und Naturschutz in Vaasa (Finnland)

???

???

???



Die Bedeutung der Darstellung für die Lesbarkeit des Inhalts

das stimmige Planlayout

- ❑ eine Vielzahl von Informationen am Ende des Entwurfsprozesses
- ❑ Maßstäbe von 1:1.000 – 1:200 (- 1:50 oder größer)
- ❑ gesamte Informationen werden in nur wenigen Augenblicken aufgenommen und gesammelt
- ❑ grafische Idee, Struktur, damit das schnell und konkret erfolgen kann
- ❑ ein Bild entsteht im Kopf, was eine Interpretation des Entwurfs ist
- ❑ logische Anordnung und Platzierung zum eindeutigen Verständnis der Entwurfsidee

Abbildung :

Ausschnitt der Präsentation zum Vortrag von Antje Wunderlich

LU: B-PM 18 + NLP: PM-22

Wissenschaftliches Arbeiten - Planlayout

Seminar

Prof. Marcus Köhler

Plandarstellung, Layout

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Aufzeigen positiver Beispiele von Plandarstellungen; Vorgaben zu Blattgröße, Maßstab, Detailierungsgrad; Präsentation mit einer Übersicht von Layoutgrundsätzen

Teilnehmer: o. A.

Ergebnisse: aktive Mitarbeit



Wie plant man eine Stadt?

Kinder und Senioren
in der Stadt

Akteure der Stadt?

Eigene Stadt, Stadtbild,
Geschichte und Identität,
Zukunftsperspektiven und
Entwicklungsstrategien

Abbildung :
Beschreibung



<p>Jahnviertel</p> <ul style="list-style-type: none"> -letzte Wohngegend Stadtbau -Studentenwohnheim (hochschulnah) -Alle Wohnbauten mittlerweile fast alle Bausiedel -keine Grünanlagen oder größere Naturgebiete -Mehrfamilienhäuser sind überwiegend 	<p>Vogelviertel</p> <ul style="list-style-type: none"> -Nördlich der Innenstadt und des Bahnhofs und westlich der B56 -Straßenraum fast ausschließlich Vogelnamen -War in vergangenen Jahren einer der Schwerpunkte der Stadterneuerung -Vorwiegend Reihenhäuser mit 3 Etagen und aus Backstein -Über die Fußgängerbrücke erreicht man schnell Bahnhof und Fahrweg, sowie die Innenstadt -Wenig Grünanlagen oder Natur an sich 	<p>Reitbahnviertel</p> <ul style="list-style-type: none"> -Stark verdichteter Plattenbau herrscht vor -engereader Plattenbau mit Wiesenskulpture -Entstanden in den 1980er Jahren -Rund 3000 Wohnungen für 7500 Menschen 	<p>Brauereiviertel</p> <ul style="list-style-type: none"> -Besteht hauptsächlich aus Einfamilien- und Reihenhäusern -Direkt an der B96 -Angrenzende Gärten und Natur
<p>Datzberg</p> <ul style="list-style-type: none"> -Typische 1950-Plattenbausiedlung überwiegen -Umringelt Platz für 10000 Bewohner -Nicht bevorzugte Wohngegend wegen der Lage und teilweise innerhalb der ehemaligen Bezeichnung einer Produktionsgondel -Natur ist im Maße vorhanden und auch die Spielplatzflächen für Kinder sollen in Zukunft noch mehr gewidmet werden 	<p>Ihlenfelder Vorstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> -Klassisches Reih -Sowohl mehrgeschossige Plattenbauten, als auch Ein- und Zweifamilienhäuser -Stadtlich und gute Anbindung an den Fernverkehr -Zur Einkaufsmöglichkeiten -Natur ist hier nur im geringen Maße bis gar nicht vorhanden 	<p>Industrieviertel</p> <ul style="list-style-type: none"> -Nördlich der Innenstadt und östlich der B96 -Gewerbe- und Industriegebiete + Mischbauweise (Mehrfamilienwohnviertel) -Mittlere Plattenbauten herrschen vor, viele auch Baumgartenanlagen -Natur wird hier klein geschrieben 	<p>Oststadt</p> <ul style="list-style-type: none"> -Etwas 2 km östlich der Innenstadt -Ältere und größere Plattenbausiedlung -Spezial charakteristischer Stadtbau mit günstigen Wohnungen und vielen Einkaufsmöglichkeiten -Gute Anbindung an Fernverkehr -Klubhaus und auch sonstige Anbauten und Anbauten vorhanden -Rund 18000 Einwohner mit gut 8700 Wohnungen -Neuer Friedhof ist ebenfalls Bestandteil der Oststadt -Hauptsächlich ist hier alles bebaut, doch kleinere Teile der Oststadt zeigen auch Natur auf
<p>Katharinenviertel</p> <ul style="list-style-type: none"> -Zwischen Innenstadt und Oststadt gelegen -kleiner Stadtbau -Nördlicher Teil Plattenbauten -Südlicher Teil Villenähnliche Gebäude -Zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und sehr Stadtbau -Geringfügig, aber dennoch vorhandene Grünanlagen 	<p>Innenstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> -Historisches Herz von Neubrandenburg, geprägt vor über alten Stadtkern -Durch Feuersturm in 1945 weitgehend zerstört -> heute barocke Anbauhaus-Neu -Zwei Kirchen (St. Marien – heute Karzerkirche und St. Johannes) -Wichtige bauliche Ziele sind Wohnanlagen mit ihren vier gotischen Stationen -Vereinigung von Wohnen, Shoppen, Kunst und Kultur -Wohnbauten aus den 50er, Großplattenbauten der 80er und neuere Bauten dominieren -Wie aus Natur, Wohnen und Kultur (Stadtmuseum, Wall mit Meisem Wäldchen) 	<p>Kulturpark</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sol Stadt als vitalen stärken -Landschaftliches Verkehrsangebot zwischen Stadt und See -Gute Wege- und Situationsmöglichkeiten (sehr beliebt) -Umwertete Natur und Plätze auch für Kinder -Tollenssee und der Broder Strand grenzt an -Für viele Vereine auch Trainingsstätte -Natur wird hier selbstverständlich groß geschrieben und herrscht vor -Gelegentliche Gebäude wie Stadthalle oder Leuchtberge auch ein Café 	<p>Rostocker Viertel</p> <ul style="list-style-type: none"> -Eines der größten Stadtgebiete -Ca. 3000 Menschen wohnen hier -Sowohl sanierte Plattenbauten, als auch Ein- und Mehrfamilienhäuser -Überherrschend als Einkaufsmöglichkeiten und weitere kleine Geschäfte -Hochschule Neubrandenburg hat hier ihren Sitz -Stadt- und Kulturland, als auch Streifenbau -Ebenso die alten Dörfer Witten und Broda gehören zum Stadtgebiet Wite -Natur gibt es hier zur Gänze

NLP: PM-13

Grundlagen der Stadtplanung + Raumordnung

Vorlesung/Seminar

2. Semester NLP

Prof. Dehne

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
Stadtpaziergang, Auswertung incl. Vortrag zu Raumwahrnehmung; Vorlesung Geschichte der Stadt; Vorlesung Flächenmanagement

Ca. 60 Teilnehmer

Ergebnisse: Lerntagebücher



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Wintersemester 2011/2012

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Was ist Natur und welche Bedeutung hat sie für die Lebensqualität einer Region?



Abbildung :
Beschreibung

Exkursion nach Pasewalk und ans Stettiner Haff Naturschutz und Umweltbildung am Stettiner Haff



Erstsemesterexkursion NLP



NLP: PM-1

Erstsemesterexkursion (Vorbereitung) +
Seminar (Betreuung)

1. Semester NLP

Prof. Dehne, Antje Wunderlich

**Naturschutz und Umweltbildung am
Stettiner Haff**

Schwerpunkte der Lehre (Antje Wunderlich):
komplette Organisation und thematische
Vorbereitung der Exkursion und Betreuung
der Studenten während der Vor- und
Nachbereitung

18 Teilnehmer

Ergebnisse: Exkursionsbericht, Plakate



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

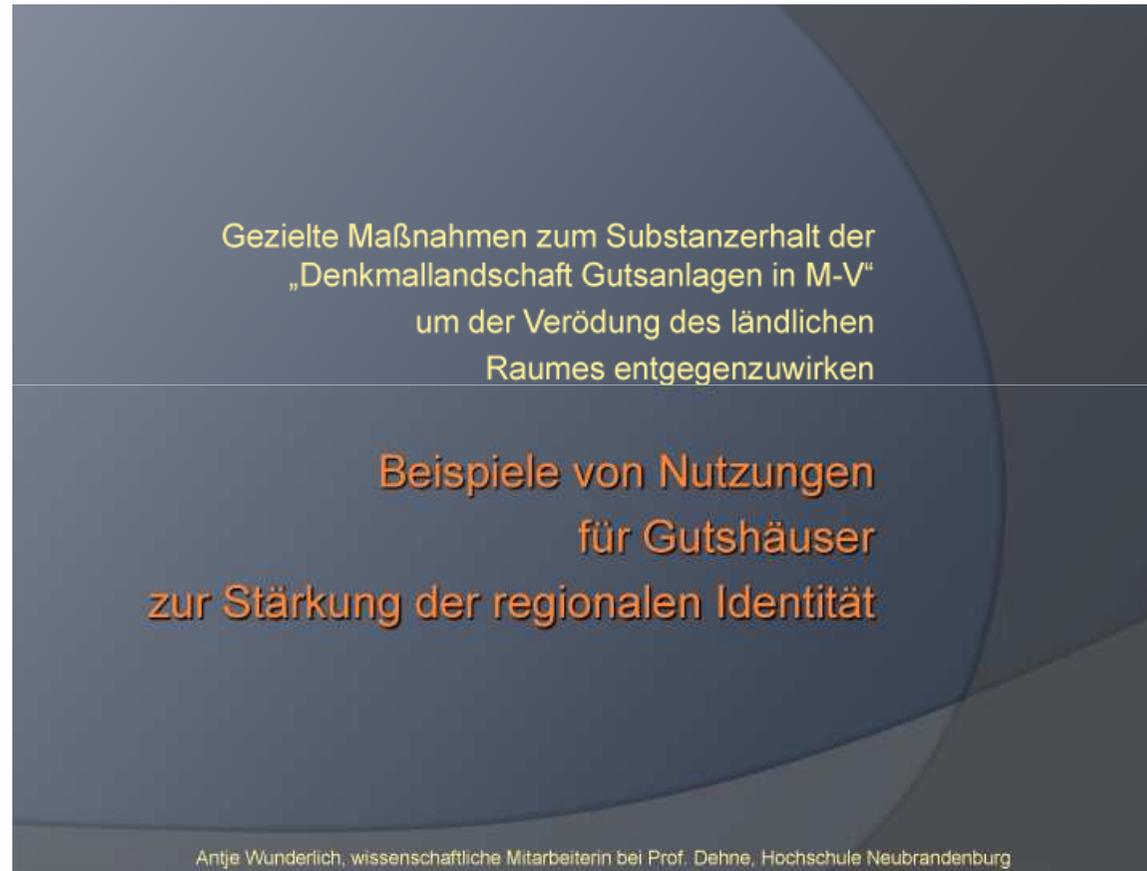
Vorträge

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Gutshäuser und deren Nutzung als kultureller Schatz der Region



Hochschulexterner Vortrag

23.04.2010

Europäische Akademie M-V Waren (Müritz)

Seminar zur Erhaltung und Nutzung von
Gutsanlagen, Herrenhäusern, Schlössern und
Parks; Bewahrung eines nationalen und
europäischen Kulturerbes und
Wirtschaftsfaktors

**"Beispiele von Nutzungen für Gutshäuser zur
Stärkung der regionalen Identität"**

Fachpublikum und Interessierte; ca. 120
Personen

Abbildung :

Ausschnitt der Präsentation zum Vortrag von Antje Wunderlich



Stadt = Architektur + Landschaft.

Planungstheoretisches am Beispiel des Flughafens Berlin Tempelhof

„landscape meets architecture“ Städtebau im Spannungsfeld zwischen Architektur und Landschaft

Landschaftsarchitektur und Architektur im zukunftsorientierten Städtebau

- Garten:
 - Paradies
 - umschlossen mit Zaun Mauer oder Hecke
 - grün, klein, privat
 - in sich stimmig, aber oft ohne Bezug nach außen
- Park:
 - thematisiert Übergang zur Landschaft
 - meist ohne Mauer oder Zaun
 - grün, groß, offen und öffentlich
 - natürlich oder künstlich
 - im Kontrast zur Umgebung (Le Notre) oder in diese eingebettet (Pückler)
 - dient Erholung, Zierde, ökologische Funktion
- Platz:
 - steinern, grau
 - durch die bebauten Ränder definiert
 - dreidimensionale, klare Kanten
 - klare Form
 - städtisch, architektonisch, funktional
 - z.B. Kreuzung, Marktplatz, Rathaus- oder Kirchplatz

Hochschulinterner Vortrag

14.09.2011

Hochschule Neubrandenburg

Tag der Landschaftsarchitektur unter dem
Motto: „landscape meets architecture“

„Städtebau im Spannungsfeld zwischen Architektur und Landschaft“

Teilnehmer: Studierende der Landschafts-
architektur und Interessierte, ca. 150
Personen

Abbildung :

Ausschnitt der Präsentation zum Vortrag von Antje Wunderlich



Verantwortungsvoller Umgang mit Landschaft im Spannungsfeld industrieller Tierhaltung

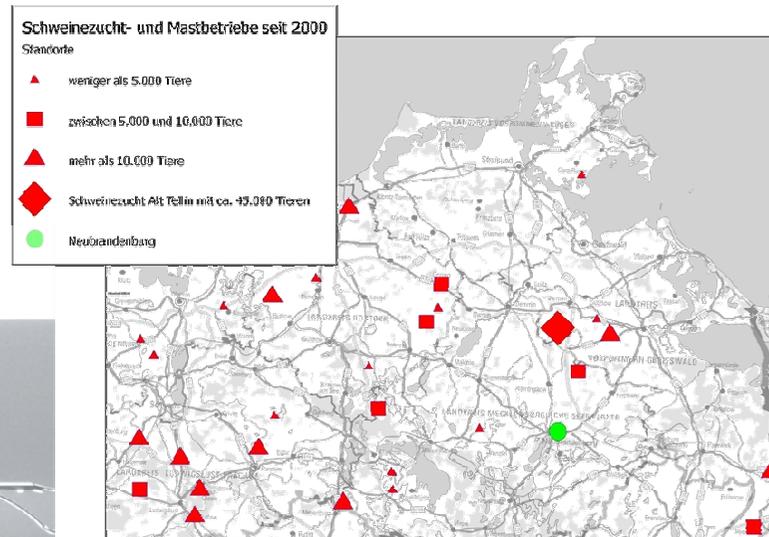


Abbildung :
Auszug aus der Vortragsdokumentation

Hochschulexterner Vortrag

16.11.2011

Latücht, Neubrandenburg

Zukunft findet Stadt – Entwicklungspolitische
Tage 2011

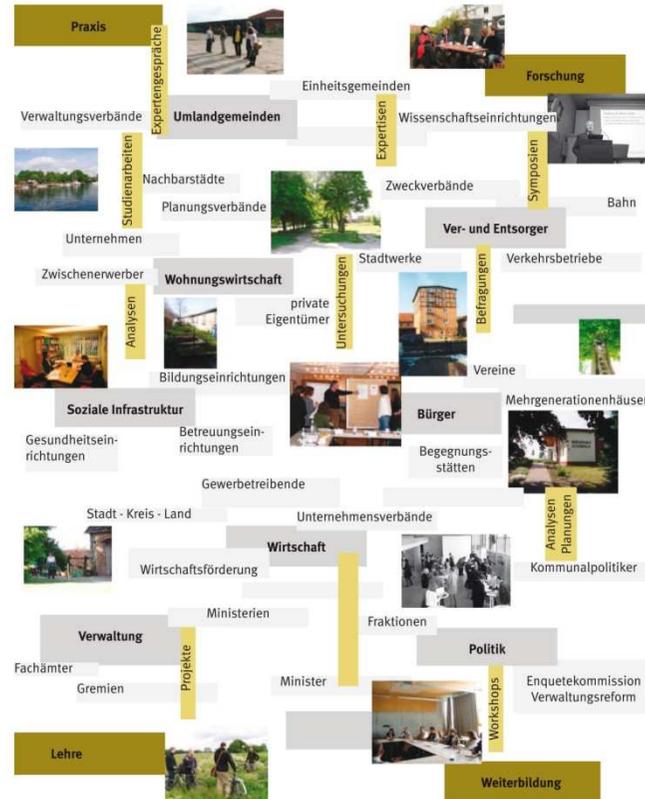
„Konsequenzen des städtischen Lebens auf
die ländliche Umgebung am lokalen Beispiel
Alt Tellin“

Studierende und Interessierte sowie Vertreter
der Bürgerinitiative Alt Tellin, ca. 100
Personen



Verantwortungsvoller Umgang mit Landschaft im Spannungsfeld industrieller Tierhaltung

NETZWERK LOKALE LEBENSKULTUR



Hochschule Wismar - University of Applied Sciences: Technology, Business and Design | Philipp-Müller-Straße 14 | 23966 Wismar

Abbildung :

www.vhw.de/fileadmin/user_upload/.../FWS_4_2010_Gaube.pdf

Hochschulinterner Vortrag

20.04.2012

Netzwerk Lokale Lebenskultur -
Wissenschaftsnetzwerk der Hochschulen des
Landes MV

Thema: Die HS als Impulsegeber für die
Region

Massentierhaltung kontra Tourismus und
Natur, Ferkelzuchtanlage in Alt-Tellin

Teilnehmer des HS-Netzwerkes und
Interessierte, ca. 15 Personen



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Tätigkeit in der Selbstverwaltung der Hochschule Neubrandenburg

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)

Sachlich korrekt, fachlich fundiert und im Dialog

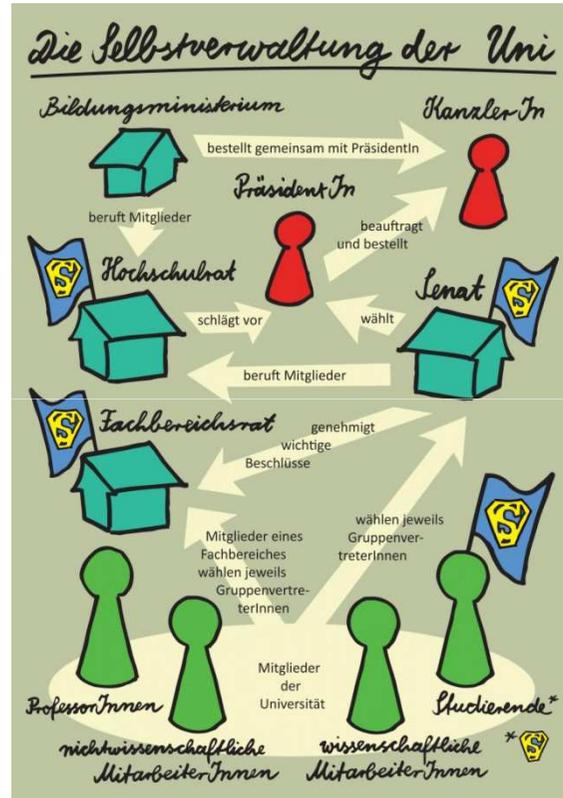


Abbildung :

<http://www.blogs.uni-mainz.de/fb01-fachschaft-kath/selbstverwaltung-der-uni/>

Tätigkeit in der Selbstverwaltung der HS

seit WS 2009/2010 Mitglied im Prüfungsausschuss des Studiengangs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

seit WS 2011/2012 Mitglied im Prüfungsausschuss des Studiengangs Landschaftsarchitektur

WS 2011/2012 – SS 2012 Mitglied der Berufungskommission „Liegenschaftskataster und Landmanagement“

Seit SS 2012 Mitglied der Berufungskommission „Landnutzungswandel“



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Dissertation

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Abstrakt zum Dissertationsvorhaben

Strategien für konsequentes Flächenmanagement und Revitalisierung innerstädtischer Brachflächen in Kleinstädten schrumpfender Regionen Ostdeutschlands, untersucht in Form eines Vergleichs realisierter Projekte im Rahmen der Initiativen „Genial Zentral“ Thüringen und „Neues Wohnen in der Innenstadt“ Mecklenburg Vorpommern (qualitative, deskriptiv analytische Fallstudien)

Unter den Bedingungen von Wachstum und Expansion, also einer größeren Nachfrage nach Bauland als Bauland zur Verfügung steht, kann die Kommune aus einer Machtposition heraus Siedlungsprozesse steuern. Unter schrumpfenden Bedingungen ist die Situation anders: Es gibt grundsätzlich mehr Land als nachgefragt wird. Um potentielle Investoren anzulocken, werden weitere Standorte als Gewerbe- oder Wohngebiet erschlossen und als Bauland zur Verfügung gestellt. Dadurch wird der Überschuss an Bauland weiter erhöht und der Siedlungskörper ufert weiter aus.

Ziel der Dissertation ist es, Argumente zu finden, mit denen in einem Prozess der Überzeugung Flächenmanagement optimiert werden kann. Dazu sind Kriterien zu entwickeln, die es ermöglichen, auf die jeweiligen Standortfaktoren und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Kommune bzw. Stadt zu reagieren.

Die Dissertation basiert auf qualitativen Fallstudien von je 3 vergleichbaren Kleinstädten in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern, die Projekte mit den Initiativen „Genial Zentral“ und „Neues Wohnen in der Innenstadt“ realisiert haben. Diese werden im Rahmen dieser Forschung durchgeführt und in der weiteren Arbeit ausgewertet. Nach dem Erkenntnisgewinn werden allgemeingültige und realistische Strategien abgeleitet und entwickelt.



Strategische Handlungsempfehlungen im Spannungsfeld des demografischen Wandels

Forschungsthema

Strategien für konsequentes Flächenmanagement und Revitalisierung innerstädtischer Brachflächen in Kleinstädten schrumpfender Regionen Ostdeutschlands, untersucht in Form eines Vergleichs realisierter Projekte im Rahmen der Initiativen „Genial Zentral“ Thüringen und „Neues Wohnen in der Innenstadt“ Mecklenburg Vorpommern

Aufbau

- Ziel:
Strategien für konsequentes Flächenmanagement in Kleinstädten schrumpfender Regionen
- Mittel:
untersucht in Form qualitativer Fallstudien von je 3 Kleinstädten im Rahmen von „Genial Zentral“ (Thüringen) und „Neues Wohnen in der Innenstadt“ (Mecklenburg-Vorpommern)

Doktorandenkolloquien

Bauhaus-Universität Weimar

Zwei Vorträge (23.02.2010, 14.02.2011)

Stadt der Forschung

Strategien für konsequentes Flächenmanagement und Revitalisierung innerstädtischer Brachflächen in Kleinstädten schrumpfender Regionen Ostdeutschlands, untersucht in Form eines Vergleichs realisierter Projekte im Rahmen der Initiativen „Genial Zentral“ Thüringen und „Neues Wohnen in der Innenstadt“ Mecklenburg Vorpommern

Abbildung :

Eigene Forschung



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Weiterführende Forschung

Dipl. Ing. Antje Wunderlich MSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehre in den Studiengängen
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (LU)
Naturschutz und Landnutzungsplanung (NLP)



Baukultur, Mobilisierung und Aktivierung

REPORTAGE



Architekturunikate in der Rostocker Altstadt:
Brauergasse (Vorder- und Rückansicht), Gerberbruch
(Vorder- und Rückansicht), Goldstraße.

wählt die drei Architekten für das jeweilige Verfahren aus: Das könnte auch als Einschränkung der freien Entscheidung und der eigenen Wünsche der Bauherren aufgefasst werden. Auch der zeitliche Ablauf enthält gegenüber einer direkten Beauftragung eines Büros ein paar Stufen mehr, selbst wenn das Verfahren inzwischen gut eingetaktet ist. Warum sollten sich die Bauherren auf diese zusätzlichen Verfahren einlassen? „Das ist unser Haus,

für kleine Architekturbüros ein Gewinn. Auch teilnehmende Architekten sind von dem Wettbewerbsverfahren überzeugt und begrüßen es, dass auch bei kleineren Bauvorhaben ein solch konkurrierendes Verfahren gewählt wird, um zu einer qualitativollen Architektur in diesem Segment beizutragen.

Baukulturelle Qualitätssteigerung

Abbildung :

Stadtpilot 06, Seite 16

Tagung

Rostocker Gesellschaft für Stadtentwicklung

28.05.2013

Zurück in die City

Evaluation der Initiative „Neues Wohnen in der Innenstadt“